

vielgestaltigen Zieralgen, die vorwiegend in sauren, moorigen Gewässern anzutreffen sind. Unter den *Desmidiaceen*, wie die Zieralgen genannt werden, findet man die verschiedensten *Codmarius*-Arten, die wunderbaren Formen von *Staurostrum* und auch die bizarr geformte Malteserkreuz-Alge. All diese Gebilde, ob es sich nun um einfach gebaute Chlorophyllkugeln oder um kunstvoll konstruierte Zieralgen handelt, zählen zum pflanzlichen Plankton und sind Urproduzenten organischer Verbindungen. Sie sind als Nahrungsgrundlage für alles höhere Leben von grundlegender Bedeutung. Da Algen reich an Eiweiß und Vitaminen sind, werden sie vielleicht auch einmal zur Ernährung der Massen unserer Erdbevölkerung beitragen müssen. Ver-

suche in dieser Richtung wurden bereits mit der einzelligen Alge *Chlorella* unternommen. Man erzielte mit diesen Algen schon Tagesernten von 20 Gramm Trockenmasse je Quadratmeter Kulturfläche. Dies ist bereits der zwanzigfache Ertrag einer normal genutzten landwirtschaftlichen Fläche.

Auch die Weltraumfahrtforschung experimentiert mit *Chlorella*-Algen. Diese Einzeller könnten einmal sehr nutzbringend in den Raumschiffen arbeiten. Sie würden die von den Astronauten ausgeatmete Kohlensäure in organische Substanz umwandeln und dabei gleichzeitig auch noch Sauerstoff abgeben.

(Fortsetzung folgt)

A U S D E R N A T U R S C H U T Z P R A X I S

Bundesausschußsitzung des Österreichischen Naturschutz- bundes in Dornbirn

Die malerische Gartenstadt Dornbirn war am 30. September Treffpunkt der Naturschützer Österreichs: anlässlich der Gründung einer Landesgruppe in Vorarlberg hatte das Ländle zu einer Sitzung des Bundesausschusses eingeladen, der als höchstes fachliches Forum des Österreichischen Naturschutzbundes die Richtlinien für die Naturschutzarbeit in Österreich bestimmt.

Nicht von ungefähr war es Dornbirn, das als Tagungsort erwählt wurde; war doch Dr. Krieg, der Direktor der Vorarlberger Naturschau, schon seit Jahren um die Gründung einer Landesgruppe bemüht. Ihm ist es zu verdanken, wenn nun der Vorarlberger Landesmuseumsverein unter der Leitung von Prof. Dr. Fischer den Beschluß gefaßt hat, die Aufgaben des Naturschutzes mit zu übernehmen. In der Vorarlberger Naturschau fanden dann auch die Teilnehmer Gelegenheit, die Berichte über die im Jahre 1970 geleistete Arbeit entgegenzunehmen. ORR Dr. Fossel konnte nach der Begrüßung durch den Präsidenten des ÖNB, Professor Dr. Eduard Paul Tratz, als Schriftführer einen eindrucksvollen Tätigkeitsbericht vorlegen. Im Vordergrund standen dabei die Arbeiten zum Naturschutzjahr, insbesondere die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der österreichischen Wanderausstellung, die inzwischen schon durch acht Bundesländer gekommen ist. Eine Aktion „Wandern mit Shell“ hat der Bevölkerung gezeigt, wie viele

meist unbekannte Naturschönheiten in unserer Heimat noch zu finden sind. Eine umfangreiche Bildungs- und Aufklärungsarbeit durch Filme, Lichtbilder, Vorträge und Publikationen hat gezeigt, daß Naturschutz heute nicht mehr konservierender Schutz ist, sondern als Erhaltung der Umwelt völlig neue Probleme bewältigen muß.

Auch der Leiter des Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege, Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger, konnte auf eine umfangreiche fachliche Arbeit verweisen. Die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland besitzen bereits die vom Institut ausgearbeiteten Landschaftsinventare der Natur- und Landschaftsschutzgebiete, weitere Aufträge werden für Steiermark und Tirol bearbeitet. Zahlreiche Gutachten auf dem Gebiet der Landschaftspflege, Publikationen in der fachlichen Schriftenreihe des Instituts, Ausarbeitung eines Moor- und Gewässerkatasters, Erstellung einer Systematik und Methodik des Naturschutzes, Vorlesungen an der Universität Wien, zahlreiche Vorträge und Teilnahme an Kongressen im In- und Ausland sind ebenfalls imponierende Zeugnisse einer Naturschutzarbeit, die vom Österreichischen Naturschutzbund im öffentlichen Interesse geleistet wird, ohne daß bisher dafür die notwendigen Unterstützungen für einen weiteren Ausbau gesichert wurden.

Dem Bericht des Finanzreferenten war zu entnehmen, daß durch äußerste Sparsamkeit und den ökonomischen Einsatz der vom Verein selbst aufgebracht oder durch die Unterstützung durch Bund und Länder beschafften Geldmittel alle geplanten Aufgaben geleistet

werden konnten, wobei mit allem Nachdruck darauf hingewiesen wurde, daß der ÖNB als Partner der Behörden eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat, da er für die Beschaffung einschlägiger Unterlagen wichtige Vorarbeiten leistet.

Den Berichten der Österreichischen Naturschutzjugend und der einzelnen Landesgruppen war zu entnehmen, daß auch auf Landesebene rege Tätigkeit herrscht. So seien — ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder Wertung — kurz erwähnt:

Durchführung internationaler Lager und eines Europäischen Naturschutzsymposiums in Innsbruck durch die Naturschutzjugend; Landschaftsreinigungsaktionen in Vorarlberg; Wettbewerb „Wer hat die meisten Initiativen zur Dorfverschönerung?“ durch das Kuratorium „Schöneres Tirol“; Landesausstellung über Naturschutz, Herausgabe eines Buches über geschützte Tiere und umfangreiche Bildungsarbeit in der Steiermark; Rettung des Buchberggipfels als Aussichts- und Erholungspunkt sowie Vorarbeiten zur Schaffung eines Naturparks in der Osterhorngruppe in Salzburg; Erwerbung der Marchauen, Eröffnung der Naturparke „Ötscherland-Tormäuer“ und „Leiserberge“ in Niederösterreich; Aktion „Wiedehopf“ zur Sicherung bedrohter Gebiete durch Ankauf in Kärnten; Bildungsarbeit in Wien.

Einen detaillierten Überblick über den Stand des Projektes „Nationalpark Hohe Tauern“ gab Oberrat Dr. Conrad als Sprecher der drei beteiligten Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß die Arbeiten trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten zügig vorangehen und mit Ende des Jahres 1970 die Beschlußfassung auf politischer Ebene zu erwarten ist.

Weitere Kurzberichte gaben Obermagistratsrat Dr. Rebhann als Naturschutzreferent der Stadt Wien, Dkfm. Milan von der Shell AG, Dr. Hemsen vom Österreichischen Fischereiverband, Sektionsrat Dr. Hoffmann vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft sowie Landesobmann Rolke vom ARBÖ.

Mit herzlichen Worten begrüßte der Obmann des Vorarlberger Landesmuseumsvereins, Professor Dr. Fischer, die Tagungsteilnehmer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun auch Vorarlberg als letztes Bundesland eine eigene Landesgruppe des ÖNB schaffen konnte. Unter dem spontanen Beifall der Bundesauschüßmitglieder begrüßte der Präsident des ÖNB, Prof. Dr. Tratz, die neue Landesgruppe und versprach, daß auch der Gesamtverein jederzeit die eventuell notwendige Unterstützung geben werde.

Einen völlig neuen Weg des Einsatzes für den Naturschutz zeigte Herr Appel, der Geschäftsführer der Deutschen Naturschutzaktion. Seine Anregungen, Naturschutz als Bildungsaufgabe den daran interessierten Stellen

anzubieten und dafür auch eine entsprechende Honorierung zu erhalten, führten zu einer lebhaften Aussprache, die einzelnen Anregungen werden sicherlich in noch folgenden Besprechungen ernsthaft diskutiert werden.

Als Abschluß der Tagung führte Dr. Krieg eine Exkursion in das Rheindelta, wo er die speziellen Nöte und Probleme aufzeigte, die der Naturschutz in einem so dicht besiedelten und vom Fremdenverkehr stark beanspruchten Raum zu bewältigen hat. Die am nächsten Tag geführte Exkursion durch das Ländle war zwar wegen des herrschenden Wetters nicht gerade vom Glück begünstigt, doch konnte auch diesmal unter der hervorragenden Leitung von Dr. Krieg manches Problem diskutiert und in Vergleich zu anderen Bundesländern gebracht werden. Und so ist es auch sicher keine leere Phrase, wenn nach Abschluß der Bundesauschüßsitzung beim Empfang des Herrn Landeshauptmannes am Gebhardsberg in Bregenz der Wunsch nach einer nochmaligen Sitzung in Vorarlberg geäußert wurde, denn diese zwei Tage im Ländle werden sicher noch lange in Erinnerung bleiben!

Univ.-Prof. Dr. Josef Möse zum Landeshygieniker bestellt

Der Vorstand des Hygieneinstitutes der Universität Graz, Univ.-Prof. Dr. Josef Möse, wurde mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 12. Oktober 1970 zum Sonderbeauftragten der Steiermärkischen Landesregierung für die Erforschung der Umwelteinflüsse bestellt und gleichzeitig zum Landeshygieniker ernannt.

Die Steiermärkische Landesregierung hat damit den Auftrag verbunden, ihr eine umfassende Studie über alle Umwelteinflüsse, die zu einer Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen führen können, auszuarbeiten und sie zu beraten, welche Maßnahmen zur Reinhaltung von Luft und Wasser sowie zur Beseitigung bereits eingetretener Verunreinigungen getroffen werden müssen.

Die Steiermärkische Landesregierung hat ferner beschlossen, alle Landesdienststellen zu beauftragen, die von ihnen bereits erarbeiteten Unterlagen auf diesem Gebiete zur Verfügung zu stellen und dem Landeshygieniker auch die Benützung aller einschlägigen Einrichtungen des Landes zu gestatten.

Eine enge Zusammenarbeit wird insbesondere mit der Fachabteilung für das Gesundheitswesen, mit den Fachabteilungen der Landesbaudirektion, der Rechtsabteilung 3 (Bau- und Wasserrecht), der Rechtsabteilung 4 (Gewerberecht), der Rechtsabteilung 6 (Naturschutzrecht) und der Rechtsabteilung 8 (Land- und Forstwirtschaft) empfohlen.

Der neubestellte Landeshygieniker hat daraufhin bereits die Vertreter der wichtigsten Landesdienststellen zu einer Besprechung eingeladen und sein Konzept über eine zielführende Arbeitsweise entwickelt. Um die einzelnen Probleme eingehend behandeln zu können, wurden Arbeitskreise gebildet, und zwar für die Reinhaltung der Gewässer, für die Reinhaltung der Luft, für Lärmbekämpfung und für die Reinhaltung des Bodens vor Insektiziden und Pestiziden.

Anschließend an diese erste Kontaktnahme fand eine weitere Besprechung mit Vertretern von Instituten der Universität und der Technischen Hochschule statt, wobei ebenfalls die notwendigen Maßnahmen einer zielführenden Zusammenarbeit und vor allem die sich daraus ergebende Koordinierung aller Forschungsergebnisse und aller Abhilfemaßnahmen besprochen wurden.

In diesem Zusammenhang ist auch von besonderem Interesse, daß unter Mitwirkung des Direktors des Rechenzentrums in Graz, Doktor Herbert Raimann, kürzlich ein eigenes Institut für Umweltforschung gegründet wurde, das sich zur Mitarbeit spontan bereit erklärt hat. Es ist daher zu erwarten, daß durch die beispielhafte Initiative der Steiermärkischen Landesregierung ein wertvoller Beitrag im Sinne der Zielsetzung des Europäischen Naturschutzjahres geleistet wurde, der Nachahmung in allen übrigen Bundesländern verdient.

Fotoausstellung der ÖNJ 1970

Die Ausstellung war als Beitrag der Wiener Landesgruppe der ÖNJ zum Europäischen Naturschutzjahr 1970 gedacht. Da die ÖNJ im Rahmen der Ausstellung „Naturschutz in Österreich“, die von den österreichischen Bundesländern und dem ÖNB veranstaltet wurde, nur sehr am Rande erwähnt wurde, erschien eine

Fotoausstellung, deren Bildmaterial ausschließlich von ÖNJern stammt, geeignet, auf die ÖNJ aufmerksam zu machen. Die endgültig ausgewählten Negative stammen von drei Mitgliedern der Landesgruppe: Peter Lovcik, Gerd Zeyringer und Helmut Auernig. Die Vergrößerungen stellte Gerd Zeyringer her.

Um die Anliegen des Naturschutzes zu betonen, übernahmen wir aus den „Wiener Naturschutz-Nachrichten“, die unter ihrem bisherigen Schriftleiter Karl Kolar eine Fülle von informativen Notizen und Artikeln zu diesem Thema gebracht hatten, mehrere Textstellen, die ebenfalls vergrößert und zwischen die Bilder der Ausstellung eingeschoben wurden.

Der Aufbau der Ausstellung im Haus der Wiener Jugend wurde von drei Mitgliedern der Studentengruppe Wien (Ingeborg Jerabek, Wolfgang Kittenberger, Gerd Zeyringer) besorgt. Es muß bemerkt werden, daß wir auf keinerlei frühere Erfahrungen zurückgreifen konnten. Trotzdem glauben wir, mit der Ausstellung einen effektiven Beitrag zum Naturschutzjahr geleistet zu haben.

Helmut Auernig, Landessekretär der
Wiener ÖNJ

Landesgruppe Wien der ÖNJ

Die Österreichische Naturschutzjugend (ÖNJ) ist ein überparteilicher Jugendbund für Naturbeobachtung und Naturschutz. Sie ist die Jugendgruppe des Österreichischen Naturschutzbundes, jedoch mit eigenen Statuten und eigener Führung. Gegründet wurde sie im Jahre 1952 in Salzburg durch den Mittelschullehrer Prof. Dr. Eberhard Stüher.

Wir wollen uns in froher Jugendgemeinschaft zusammenfinden, uns gemeinsam wertvollen Freizeitbetätigungen widmen, wie Sport, Wandern, Bergsteigen und ganz besonders der Naturbeobachtung. Wir wollen die Naturschönheiten unserer Heimat kennen- und lieben ler-

Aus der ÖNJ-Fotoausstellung



nen, vor dem Leben Ehrfurcht haben und die Natur vor unüberlegten und mutwilligen Zugriffen des Menschen schützen.

Jeder Bursch und jedes Mädel im Alter von 10 bis 25 Jahren kann mitmachen. Unsere Gemeinschaft gliedert sich in Spatzengruppen für Mädchen und Buben von 10 bis 15 Jahren sowie in Gruppen für Jugendliche ab 15 Jahren. Die Gruppen werden vorwiegend von Lehrern aller Schultypen, Studenten und Schülern oberer Klassen höherer Schulen geführt. In allen Bundesländern, außer Kärnten und Vorarlberg, bestehen Landesführungen, so in Wien mit dem Sitz im Haus der Jugend.

Jede Gruppe hat entsprechend dem Alter der Jugendlichen ein eigenes Veranstaltungsprogramm. Darin findet man u. a. Heimabende mit interessanten Vorträgen und Filmvorführungen, Volkstanzabende, Diskussionen, Wanderungen, Beobachtungstouren in besonders lohnende Gebiete, Berg- und Höhlentouren, Fotokurse und Fotoexkursionen, Sportveranstaltungen. Höhepunkte im Gruppenleben sind herrliche Lager in unseren eigenen Hütten oder Zeltlager in besonders schönen Landschaften wie Hohe Tauern, Neusiedler See, Tiroler Zentralalpen, Südtirol; weiters Schilager, Tauchlager am Mittelmeer und naturwissenschaftliche Fahrten nach vielen Ländern Europas.

Eine eigene Zeitschrift informiert über unsere Tätigkeit. Sie heißt „Gletscherfloh“ und erscheint dreimal im Jahr. In vielen europäischen und in einigen außereuropäischen Staaten gibt es bereits ähnliche Jugendgemeinschaften, mit denen wir zusammenarbeiten und Austauschlager veranstalten.

Die beiden zur Zeit im Haus der Jugend in Wien bestehenden Gruppen kommen zu ihren Heimabenden regelmäßig am Montag bzw. Mittwoch zusammen. Sie sind vor allem auf Jugendliche ab 18 Jahren ausgerichtet. Darüber hinaus gibt es seit neuestem wieder eine ÖNJ-Spatzengruppe im Haus (Heimabende montags).

Nachdem sich, im Gegensatz zu früheren Jahren, durch längere Zeit kein Wiener Lehrer bereitgefunden hatte, einen Teil seiner Freizeit der Naturschutzerziehung zu widmen, bestehen nun wieder Gruppen an zwei Schulen. Es wäre erfreulich, wenn gerade im Gefolge des Europäischen Naturschutzjahres 1970 weitere Erzieher sich für diese notwendige Aufgabe bereit erklären!

Wir sind sicher, daß es auch in der Großstadt viele junge Menschen gibt, die ihre Freizeit sinnvoll im Kreise von Kameraden verbringen wollen und die Kenntnis und Schutz der Natur und damit des Menschen für ein erstrebenswertes Ziel halten!

Für die Landesführung Wien der ÖNJ:

Helmut Auernig
Wolfgang Kittenberger

Naturschutzjugend säubert Schatzgräberhöhle

Gründliche Säuberungsarbeit verband die Stadtgruppe Salzburg der Naturschutzjugend mit einem Besuch des „Scheukofen“ im Hagengebirge. Der Scheukofen zählt zu den sagenumwobensten Schatzgräberhöhlen überhaupt und zeichnet sich vor allem durch herrliche Tropfsteingebilde aus. Leider wurden gerade in letzter Zeit verschiedene Teile der Höhle mit Karbidresten, Papier und Dosen stark verunreinigt.

Die Jugendlichen, die unter der Leitung von Prof. Dr. E. Stüber standen, machten sich mit Begeisterung daran, dieses Naturdenkmal zu säubern.

Der Scheukofen verdankt seine Berühmtheit auch der Tatsache, daß hier zum erstenmal in einer alpinen Höhle Tauchversuche mit Erfolg durchgeführt wurden.

Für ÖNB-Mitglieder, die Kinder haben

Unter dem Patronat des World Wildlife Fund und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz wurde das als Weihnachtsgeschenk gut geeignete *Naturspiel 70* herausgebracht. Es bietet zehn unterhaltsame und spannende Spielmöglichkeiten für jedes Alter ab etwa vier bis fünf Jahren. Einfache Spielarten für Kinder im Kindergartenalter. Für Fortgeschrittene: „Das Tier und sein Lebensraum.“ Für Könner: „Das Tier, sein Lebensraum, seine Gefährdung.“ Der Europarat in Straßburg gab die Anregung, ein Spiel zur Förderung des Naturschutz-Gedankens zu entwickeln.

Aus einer dem *Naturspiel 70* beigelegten Schallplatte: Liebe Mädchen, liebe Buben! Halt, wartet noch einen Augenblick! Wir wissen, daß euch dieses Spiel-Magazin mit seinen vielen Möglichkeiten rund um die Natur natürlich sehr verlockt. Aber ein paar Dinge müßt ihr doch noch wissen.

Ihr glaubt, ihr seid in Naturkunde perfekt? Wißt ihr denn ganz genau, wie ein Silberreier aussieht? Wo die Blindschleiche am liebsten lebt? Wo man den Igel antrifft und was ihm am meisten schadet? Warum man dem Apollofalter so selten begegnet, und daß der Marienkäfer ein nützliches Tier ist?

Hier geht es also um Tiere und Pflanzen, um ihren Lebensraum und ihre Feinde. Ihr habt alle schon sagen hören, daß die Natur aus dem Gleichgewicht geraten sei, daß sie, weil der Mensch sich zu breit mache, in Gefahr sei. Dieses Wissen will euch jetzt das Spiel vermitteln.

Preis S 165.—. In jeder Spielwarenhandlung. (Bezugsquellennachweis durch Firma Emil Pfeiffer Nachf., Wien, VII., Neubaugasse 33.)

Karl Kolar

Das *Naturspiel 70* bringt unseren Kindern die Natur näher, sie lernen beim fröhlichen Spiel ernsthafte Zusammenhänge kennen. Weil unsere Kinder wissen müssen, daß wir Men-

sehen uns selbst gefährden, wenn wir nicht ehrlich beginnen, Tiere und Pflanzen zu schützen, Felder und Wiesen zu hegen, Wasser, Luft und Landschaft sauber zu halten.

L I T E R A T U R R U N D S C H A U

Die Welt der Alpen

(Mineralien, Pflanzen, Tiere von der Urzeit bis heute); bearbeitet u. a. von Dr. J. Ladurner, Dr. Purtscheller, Dr. Herbert Reisigl und Dr. Eduard Tratz; Format 21×27, 186 Seiten mit 116, überwiegend mehrfarbigen Abbildungen. Innsbruck bzw. Frankfurt am Main 1970, Pinguin- bzw. Umschau-Verlag. Ganzleinen S 249.—, Halbleder S 310.—.

Zu den bekannt vorzüglichsten Werken dieser Verlage bildet das vorliegende eine würdige Fortsetzung. Schon äußerlich besticht das Buch durch seine vornehme und qualitativ gute Ausstattung und Aufmachung, durch seine Vielzahl künstlerisch wie illustrativ ausgezeichneter Farbfotos sowie die instruktiven, den letzten wissenschaftlichen Stand berücksichtigenden Zeichnungen und schematischen Darstellungen.

Purtscheller gibt einleitend im Kapitel „Die Gesteinswelt der Alpen“ einen allgemeinen Überblick über das erdgeschichtliche Geschehen, die einschlägigen Methoden der Forschung und deren Ergebnisse mit der Blickrichtung auf die Formung des Alpengebirges. *Ladurner* bearbeitet die Abschnitte „Die Sedimentgesteine“, „Die magmatischen Gesteine“ sowie „Die glacialen und interglacialen Ablagerungen“, also „das“ Baugestein, und vermag damit die bereits eingangs gemachten Angaben zur Entwicklungsgeschichte der Alpen zu ergänzen. *Jaksch* nennt seinen Beitrag „Versteinerte Reste vorzeitlicher Lebewesen aus den Alpen“, zeigt also Arten und Wesen der „Versteinerungen“ und deren Bedeutung als Leitfossilien zur erdgeschichtlichen Datierung ihrer Gesteinsschicht an. *Reisigl* behandelt „Die Pflanzenwelt der Alpen“ vom Anbeginn der allgemeinen Florengeschichte bis zur heutigen Pflanzendecke, deren horizontale und vertikale Verteilung, nennt die Leittypen und stellt die edaphischen wie klimatischen Faktoren, also die Umwelt in Beziehung zum Lebensstypus der alpinen Pflanzen. In analoger Darstellungsweise spricht *Tratz* in einem Überblick „Von der Tierwelt der Alpen“, bietet also eine Rückschau in die faunistischen Situationen der Vorzeiten und einen Querschnitt durch das alpine Faunenbild der Gegenwart und endet mit einem Hinweis auf einschlägige Artenschutzprobleme. *Turner* gibt abschließend einen Einblick in die „Grundzüge der Hochgebirgsklimatologie“, behandelt also u. a. klimatische Erscheinungen bzw. Besonderheiten der klimatischen Niveau- und Reliefeffekte in den Alpen.

Somit empfiehlt sich das vorliegende Buch als ebenso schön wie gediegen. Wünschenswert wären Literaturhinweise, mit deren Hilfe wissensbegierige Leser jene Fragen beantwortet bekämen, die bei dem gegenwärtigen Umfang der „Welt der Alpen“ nur allzu allgemein angeschnitten werden konnten.

Prof. Dr. Lothar Machura

Carl Mägdefrau: *Vegetationsbilder der Vorzeit*, 3. Auflage. VEB Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1959. DM 5.10.

Auf 18 Tafeln werden Vegetationsbilder vorzeitlicher Landschaften mit ihren charakteristischen Elementen rekonstruiert, beginnend vom paläozoischen Unterdevon bis in die historische Nacheiszeit. Die jeweiligen Legenden zu den Bildern erläutern die wiedergegebenen, bezeichnendsten Elemente der einzelnen Zeitabschnitte. We.

Carl Mägdefrau: *Paläobiologie der Pflanzen*. 4. Auflage, 549 Seiten, 395 Abbildungen. DM 41.—. Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1968.

Diese prächtige Schilderung einzelner Lebensbilder aus der vorzeitlichen Umwelt der Pflanzen gibt in ihrer Synthese aus botanischen und geologischen Tatsachen ein anschauliches Bild von der Entwicklung des Pflanzenreiches durch die einzelnen Zeitabschnitte. Unter Berücksichtigung der bisherigen Fortschritte wurden in der vorliegenden neuen Auflage einzelne Kapitel überarbeitet und zwei Kapitel neu aufgenommen, nämlich jene über die Gondwana-Flora Indiens und über die baltischen Bernsteinwälder. Wendelberger

Evolution und Hominisation. Beiträge zur Evolutionstheorie, wie Datierung, Klassifizierung und Leistungsfähigkeit der humanen Hominiden. Herausgegeben von Prof. Dr. G. Kurth und mit Beiträgen von 19 Fachgelehrten des In- und Auslandes, 2. Auflage. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1968. XVI + 299 Seiten, 60 Abbildungen, DM 54.—.

Nachdem die erste Auflage, die als Festschrift zum 60. Geburtstag von G. Heberer erschienen war, rasch vergriffen war, legen Herausgeber und Verlag nunmehr eine zweite Auflage vor, die durch zwei zusätzliche Beiträge vermehrt wurde, nämlich über die nunmehr derzeit ältesten bekannten Hominiden und über die radiometrische Datierung des Quartärs. Die Gesamtheit der einzelnen Beiträge vermittelt einen eindrucksvollen Querschnitt über die gegenwärtigen Ansichten zum genannten Thema. We.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [1970_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Naturschutzpraxis. 165-169](#)